

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 23 (1931)
Heft: 5

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

kapital verlangt, das durch übersetzte Zinsforderungen die Produktion hemmt. Auch wurde der sofortige Erlass eines Gesetzes für die obligatorische Arbeitslosenversicherung gefordert. Hinsichtlich der Wirtschaftspolitik verlangt der Kongress von der Regierung die Ausarbeitung eines gross angelegten und Arbeitsgelegenheiten sichernden Wirtschaftsplanes und dessen sofortigen Vollzug.

Buchbesprechungen.

Paul Pflüger. Einführung in die Volkswirtschaft. Orell-Füssli-Verlag, Zürich. 1930. 229 Seiten. Fr. 6.—.

Pflügers Buch ist kein wissenschaftliches Werk, sondern eine populäre Einführung mit ihren Mängeln und Vorzügen. Dem fachlich Geschulten stechen natürlich die Mängel in die Augen. Einzelne Definitionen und Erklärungen sind sehr gewagt; teilweise (z. B. über Konjunktur und Krise) stehen sie ganz im Widerspruch mit den Begriffen, die in der Wissenschaft üblich sind. Auch die Systematik könnte kritisiert werden. Der Vorzug ist der, dass der Verfasser die Probleme einfach so hinstellt und beleuchtet, wie sie der Laie sieht, und dadurch dem allgemeinen Verständnis näher kommt als die meisten gelehrten Abhandlungen auf diesem Gebiet.

M. W.

Max Adler. Lehrbuch der materialistischen Geschichtsauffassung. (Soziologie des Marxismus.) I. Band: Allgemeine Grundlegung. E. Laubsche Verlagsbuchhandlung, Berlin. 1930. 252 Seiten. Kart. M. 4.—, Leinen M. 5.75, Organisationsausgabe M. 4.25.

Max Adler ist bekanntlich einer der gründlichsten Kenner des Marxismus, besonders was die philosophische Seite anbetrifft. Sein vorliegendes Werk über die materialistische Geschichtsauffassung ist im besten Sinne des Wortes ein Lehrbuch, weil es den Stoff nicht nur sehr tiefgründig, sondern auch äusserst klar darstellt. Besonders ausführlich geht Adler ein auf die vielen Missverständnisse der marxistischen Lehre. Scharf zieht er die Grenzlinie gegenüber dem philosophischen Materialismus, der so häufig mit dem Geschichtsmaterialismus zusammengeworfen wird. Für manchen Leser ist das Buch, besonders in seiner Erörterung der einzelnen Grundbegriffe, nur allzu ausführlich, doch wer sich mit einer allgemeinen Darlegung begnügt, wird aus den ersten Kapiteln sehr viel schöpfen können.

M. W.

Paul von Schoenaich. Mein Damaskus. Erlebnisse und Bekenntnisse. Fackelreiter-Verlag, Hamburg-Bergedorf. 1929. 192 Seiten. M. 4.—.

Die Erinnerungen des Freiherrn und Generalmajors a. D. von Schoenaich sind deshalb interessant, weil sie hinter die Kulissen des Militarismus führen. Schoenaich stammt aus adeligen Kreisen, hat sich aber während des Krieges zum Pazifisten und Demokraten durchgerungen. Sein Buch enthält zwar auch viel Unwesentliches, daneben aber zahllose Belege für die Hohlheit des deutschen Militarismus vor dem Kriege und während des Völkerschlachtens (wobei zu bemerken ist, dass ein wahrheitsgetreues Bild vom Militarismus anderer Länder, auch dem der Schweiz, ähnlich aussehen wird). Für den Geist, der aus dem Buche spricht, möge folgendes Zitat zeugen: «Seit ich aber weiss, wieviel selbstsüchtiger Schwindel sich hinter dem Wort «Vaterland» versteckt, da spreche ich es mit aller Deutlichkeit aus, dass der, der den Krieg kennt und dann noch leichtfertig mit dem Gedanken des Krieges spielt, womöglich von Frische, Fröhlichkeit und Ritterlichkeit faselt, ein Verbrecher ist oder ein Narr.»

M. W.

Prof. Dr. J. E. Stähelin, Die Erfahrungen mit der verkürzten Arbeitszeit beim Pflegepersonal der Heil- und Pflegeanstalt Friedmatt, Basel. — *Prof. Dr. Ch. Ladame, La réduction à dix heures de la journée de travail du personnel infirmier de Bel-Air et les expériences qui ont été faites.* Verlag Hans Huber, Bern-Berlin, 1930, 50 Seiten.

Die beiden Arbeiten sind als Heft 4 der Sammlung «Personal- und Anstaltsfragen, Beiträge zur Kranken- und Irrenpflege» erschienen und sind geeignet, der Arbeitszeitverkürzung neue Freunde zu werben. In sehr wirksamer Weise stellt Prof. Stähelin einander gegenüber die Befürchtungen, die vor der Einführung der verkürzten Arbeitszeit gehegt wurden und die Erfahrungen, die dann in der Praxis gemacht worden sind. Aus seinen Schlussfolgerungen geht hervor, dass die Vorteile der Neuerung ihre Nachteile stark überwiegen; wohl ist eine finanzielle Mehrbelastung eingetreten; dafür konnte aber auch viel besser qualifiziertes Personal beschäftigt werden. Auch Prof. Ladame kommt zu dem Schluss, dass sich die Verkürzung der Arbeitszeit in der Anstalt Bel-Air zu einer Wohltat für die Angestellten und für die Kranken ausgewirkt habe.

Fritz Schuler. Die Milch. Versuche und Betrachtungen. Heft 4 der Schriften «Prüfe selbst!». Verlag A. Francke A.-G., Bern. 59 Seiten. Fr. 1.80.

Dieses neue Heft des Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen orientiert anschaulich über Zusammensetzung und Verwertung der Milch, deren Wert als Nahrungsmittel noch viel zu wenig erkannt wird.

William Harz, Das Holz und seine Verwendung. Urania-Verlagsgesellschaft m. b. H., Jena 1930, 77 Seiten.

Das schmucke, gut illustrierte Buch ist als Beigabe zu den «Urania»-Monatsheften erschienen und zeigt die Bedeutung und Verwendung des Holzes im Spiegel der gesellschaftlichen Entwicklung von Wald als der Grundlage der alten Markgenossenschaften bis zum Holz als einem imperialistischen Rohstoffproblem der Neuzeit. Neben der ausserordentlich instruktiven geschichtlichen Darstellung werden auch die mannigfachen Verwandlungsarten in Holz-, Papier- und chemischer Industrie den Leser zu fesseln vermögen. Gerade an solchen Beispielen wird man sich der ungeheuren Bedeutung der modernen Wissenschaft und Technik erst recht bewusst.

Adolf Reichwein, Blitzlicht über Amerika. Urania-Verlagsgesellschaft m. b. H., Jena 1930, 80 Seiten.

Prof. Reichwein schildert in diesem Buch in prägnanter Weise das Ergebnis seiner Studien in Nordamerika. Es ist in den letzten Jahren an Amerika-Büchern kein Mangel gewesen; allein es war in den wenigsten Fällen möglich, daraus bestimmte Schlüsse zu ziehen. Hier gibt ein Wirtschaftswissenschaftler eine Schilderung von Land und Leuten, deren kurze Form uns oft mehr sagt als weitschweifige Abhandlungen. Dass dabei auch das Wesen der amerikanischen Arbeiterbewegung behandelt und ihr Entwicklungsgang im Zusammenhang mit den besondern Verhältnissen in den U. S. A. gewürdigt wird, ist für uns besonders wertvoll. Auch hier, wie bei den andern Ausgaben der «Urania» wird der textliche Inhalt durch lebendige Bildbeigaben wertvoll ergänzt.

Die Lebenshaltung des deutschen Reichsbahnpersonals. Verlagsgesellschaft «Deutscher Eisenbahner», G. m. b. H., Berlin W. 50, Rankestrasse 14, 151 Seiten.

Um die wirtschaftlichen und sozialen Lebensverhältnisse des deutschen Eisenbahnpersonals an Hand von einwandfreiem Material klarzulegen, hat der Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands im Jahre 1929 eine Haushaltstatistik durchgeführt, an der sich verschiedene Mitglieder aus allen Landesteilen und allen Gruppen beteiligten. Die vorliegende Schrift stellt das Ergebnis jener Erhebung dar. Sie unterscheidet sich von früheren derartigen Publikationen in vorteilhafter Weise dadurch, dass sie sich nicht auf die Wiedergabe des trockenen Zahlenmaterials beschränkt, sondern versucht, die Leser durch bildliche Darstellung der Ergebnisse zu fesseln. Zweifellos sichert dies der Schrift eine viel weitere Verbreitung und besseres Verständnis, denn es ist nicht jedermanns Sache, aus statistischen Angaben selbständig die nötigen Schlüsse zu ziehen. Klar erwiesen ist, dass die Lohn- und Gehaltseinkommen in den untern Personalkategorien den Angestellten und ihren Familien nur eine sehr bescheidene Lebensführung ermöglichen, die für kinderreiche Familien hart an der Grenze der Entbehrung steht.